

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—, Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restmeteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 95.

Mittwoch, den 9. August 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Maul- und Klauenseuche.

In Ottendorf, Kadeberger Straße 75, ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen.
Die Amtshauptmannschaft bestimmt deshalb die Gemeinden Ottendorf mit Moritz-
dorf, Gross- und Kleinokrilla als Sperrbezirk, sowie die Gemeinden Cunners-
dorf bei Riedingen, Hermsdorf mit Gutsbezirk, Grünberg mit Diensdorf nebst Guts-
bezirk, Seifersdorf mit Gutsbezirk und Lomnitz mit Gutsbezirk als Beobachtungs-
gebiet gemäß § 23 der Verordnung vom 5. Oktober 1908 zur Abänderung der Aus-
sperungsverordnung zum Reichsviehseuchengesetz vom 31. August 1905.
Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,
am 3. August 1911.

Das Neueste für eilige Leser.

Der verstorbenen Rechtsanwältin Berger
legte die Anwaltskammer Breslau zur
Anwaltskammer sein Vermögen von ander-
halb Millionen Mark ein. Die Stiftung
zur Unterstützung von Witwen und
Waisen von Rechtsanwältinnen, sowie in Not
geleiteter Rechtsanwältinnen bestimmt.
In Arema bei Stradella in Italien er-
kauften beim Baden 50 Kinder, die einem
reisenden Strudel zu nahe gekommen waren
und sich aus den wilden Fluten nicht mehr
zu retten vermochten.
Der Hofenstreik in Bodon hat eine riesige
Maschinenmenge angezogen. 75000 Hofen-
und Transportarbeiter lassen die Arbeit
ruhen. Auch die Eisenbahngesellschaften
besuchen in den Streik hineingezogen zu werden.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 8. August 1911.
— Von der Jagd. Die Ausfahrten auf die
weitere Jagd schienen in diesem Jahre
recht günstige zu sein. Nachdem die
Jäger zum größten Teil abgedummt sind, läßt
sich der vorhandene Wildbestand auf den
einigermaßen überschauen und schätzen.
Die trockene Witterung hat die Gelege der
Vogelwürger wie die der Fasanen günstig beein-
flußt. Von ihnen sind in diesem Jahre wohl
keine durch starke Regengüsse zerstört
worden. Es können daher schon jetzt zahlreiche
mit starkem Besatz besetzt werden. Auch
Sperduben haben gut gelegt und sind auch gut
ausgekommen. Noch in letzter Zeit sind
einige Säger des Hirschen bemerkt worden.
Hirschkühe und Jäger hoffen daher in diesem
Jahre auf eine gute Strecke.

Das Betreten des zum städtischen
Dresdener Gelde, dem König Albert-
gebirgigen Geländes, außerhalb der
gewöhnlichen Wege ist bis auf Weiteres verboten.
Infolge der ohnehin bestehenden Trockenheit in
dem Walde und seiner Umgebung wiederholt
sich ausgebrochen sind, macht sich eine
stärkere Hausflucht der Bestände nötig,
die durch das Verbot ermöglicht werden soll.
Ebenfalls erinnert die Verwaltung des Parks
an das schon bestehende Verbot des Rauchens
und die einschlagenden Vorschriften des Forst-
gesetzgebung. Solange die Trockenheit
währt, wird gegen Zuwandernde unnahe-
bar und zwar sogleich mit Haisbüchsen vor-
gegangen werden.

Dresden. Der Kriminalpolizei gelang
ein gefährlicher Einbruch und Juwelenhehler
zu fassen. Es sind die Täter, die am
30. Juli den Einbruch in dem Juwelengeschäft
von Thomas Schelke in der Nähe des
Hauptbahnhofes ausführten, wobei ihnen
einige Schmuckstücke im Werte von 40000 Mk. in
die Hände fielen. Der Haupttäter ist der
Schloffer Emil Otto Köpp aus Halle, mit
dem die 30 Jahre alte Hermann
aus Weichersdorf, der 35jährige
Johannes Georg Kornblum aus Leipzig
und der Tischler Hugo Kemmer aus Neustadt
am 1. d. M. in Dresden wohnhaft festge-
nommen worden. Die Verbrecher verweigern
die Auskunft über den Verbleib ihres Raubes.

Radeburg. Die königliche Kreisaupt-

mannschaft Dresden hat die Abhaltung der
Wochenmärkte in Radeburg mit Rücksicht
auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und
Klauenseuche im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft
Großenhain gemäß § 21 der
Verordnung vom 31. August 1905 in der
Fassung vom 10. Juni 1911 bis auf weiteres
verboten.

Gänschen. In Krumbach fuhr am
Sonntag der Schuhmachermeister Beck aus
Oberrosau mit seinem Fahrrad beim Nehmen
einer Kurve in ein entgegenkommendes Geschir
und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald
darauf starb.

Großenhain. Zwischen hier und
Böhla wurde vorgestern durch den abends
9 Uhr vor Eistwerda nach Dresden ver-
kehrenden Güterzug ein Geschir der Berg-
bauerei Hirschfeld überfahren, das die
geschlossenen Schranken durchbrochen hatte.
Der Wagen und die beiden Pferde wurden
beschädigt, dagegen blieb der Geschirsführer
unverletzt. Der Eisenbahnbetrieb wurde nicht
gestört.

Hirschfeld. Ein Star als Brand-
zünder! Ein Star kam hier in die elektrische
Fernleitung, verursachte dadurch Kurzschluss und
Feuer, fiel vollständig brennend zur Erde
und legte dadurch eine größere Waldfläche in
Brand.

Baun. Gestern morgen ist auf der
Böhlitzstraße ein zum Hotel „Zum Engel“
gehöriges Hintergebäude in dem sich Stallungen,
Wagenschuppen, Heu- und Strohschuppen, sowie
Wohnräume für Dienstpferde befanden, voll-
ständig niedergebrannt. — Ferner hat vorer-
gangene Nacht in Guttau ein Großfeuer
gemeldet, dem die Sägemühle nebst Möbels-
schleiferei und Wohnhaus von Ernst Schuster
zum Opfer gefallen sind. Mitverbrannt ist
auch die benachbarte Pferdscheune. — Einem
gestern mittag kurz nach 1 Uhr in der Post-
halterei von Kurt Wobst ausgebrochenem
Großfeuer ist auch das angrenzende Bauern
Industriewerk zum Opfer gefallen. Von der
Posthalterei ist die Schmiede, die Stellmacherei
und eine große Wagentenise niedergebrannt.
Außer 20 wertvollen Kutschwagen sind hier
auch viele hundert Zentner Heu vernichtet
worden. Das Industriewerk ist vollständig
ein Haub der Flammen geworden, wodurch
150 Arbeiter braslos geworden sind. Nieder-
gebrannt sind von dem Hauptgebäude mit
Ruffersaal und Magazin die Dreherei,
der Hebellschuppen, die Malerei, die Schleiferei
die Schabemaschinenmontage, der Möbelboden
mit bedeutendem Holzlager, die Werkzeugschmiederei
usw. Etwa 50 Pressen und Schneidmaschinen,
die nach Berlin, Petersburg und Moskau
zur Ablieferung bereitstanden, und eine große
Anzahl im Rohbau befindliche Druckmaschinen
und vieles Andere mehr wurde vernichtet.
Gegenwärtig arbeiten noch zwei Dampfpressen
am Brandplatz und schleudern ungeheure
Wassermassen in das Feuer, um noch das
technische Bureau, die Schneidemaschinenbauerei
und die Hausdruckerei zu retten. Unversehrt
ist auch das Maschinenhaus. Der Schaden
ist enorm, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Steinpleis. Eine Wasserleitung soll
hier gebaut werden. Die Mindestforderung
beträgt 82 545 M., die Höchstforderung 100812
Mark.

Thum. Im hiesigen oberen Ortsteil
waren mehrere Kinder damit beschäftigt, Kall
in eine Flasche zu füllen und Wasser darauf
zu gießen. Der zehnjährige Sohn des
Fabrikarbeiters Schaarschmidt rittelte den In-
halt durcheinander, als plötzlich die Flasche
explodierte und den Knaben schwer im Gesicht
verletzte.

Oberschönggrün. Der 19 Jahre
alte Handlungsgehilfe Kurt Unger aus Reichen-
kirchen stürzte auf der hiesigen Straße mit
dem Fahrrad und erlitt dabei eine so schwere
Gehirnerschütterung, daß er am nächsten Tage
verstarb.

Leipzig. In der Nacht vom 25. zum
26. Juli wurde in Karentin in Wessendurg
der Lehrer a. D. Brahl ermordet und ihm
der Betrag von mehreren hundert Mark, sowie
ein Bankbuch und eine Uhr geraubt. Während
ein Aufwache, der bei der Tat Wacher stand,
kurz darauf verhaftet werden konnte, wurden
die beiden eigentlichen Täter, die Badergesellen
Ernst Karl Wächter, geboren am 25. November
1889 zu Geraditz und Johann Rairt,
geboren am 30. März 1889 in Jürl flüchtig
und konnten bisher nicht ermittelt werden.
Wie alle Polizeibehörden, so wurde auch die
Leipziger Kriminalpolizei von der zu-
ständigen Staatsanwaltschaft in Schwerin um
Mithilfe nach den flüchtigen Raubmördern
ersucht, zumal Wächter, der hier vor Jahren
das Baderhandwerk erlernte, nach Beziehungen
hier hatte und deshalb Grund zu der Annahme
bestand, daß er sich hierher wenden könnte.
Die Leipziger Kriminalpolizei nahm daher die
Nescherchen auf das eifrigste auf. Es gelang
Ihr zunächst, eine Photographie des Wächter
zu ermitteln und dann festzustellen, daß die
beiden Raubmörder nach der Schweiz entkommen
waren und am 2. August in Jülich gewesen
sein mußten. Die im Photographischen
Atelier der Leipziger Kriminalpolizei hergestellten
Photographie-Abzüge wurden eiligst der
Kriminalpolizei in Jülich überreicht und die-
se wie die Schweriner Staatsanwaltschaft tele-

graphisch von dem hiesigen Erörterungsergebnis
in Kenntnis gesetzt. Dadurch gelang am Frei-
tag die Ergreifung und Festnahme der beiden
Mörder in Jülich, die nun ihrer baldigen
Auslieferung und Aburteilung entgegensehen.

Flagwitz-Lindenau. Gestern Vor-
mittag gegen 10 Uhr ist auf dem hiesigen
Bahnhofe hinter der Leusenbrücke die 74 Jahre
alte Witwe Schmod von hier beim unbesetzten
Betreten der Gleise von einer Rangiermaschine
erfaßt und ihr der rechte Fuß abgefahren
worden. Die Verletzte wurde im Krankenhaus
untergebracht.

Schlettau. Hier ist eine massive
Scheune samt den darin geborgenen Erntewer-
kzeugen, Maschinen und landwirtschaftlichen
Geräten bis auf die Umfassungsmauern
niedergebrannt. Das Feuer wird auf bö-
swillige Brandstiftung zurückgeführt.

Wandperlei
—* Warum es so heiß ist. Harmlose Ge-
müter meinen, die fürchterliche Hitze hänge
mit der Sonne zusammen. Unser Freund
Callibomantanus — hinter diesem geschickt ge-
wählten Decknamen verbirgt sich ein Mit-
arbeiter eines bekannten Witzblattes — weiß
es besser. Man lese sich nur einmal in der
Welt um, so sagt er, so wird man allerlei
entdecken: Marokko! — eine brennende Frage,
Persten — eine brennende Frage, die Kriegs-
drohungen auf dem Balkan! — wieder eine
brennende Frage, die Heersangelegenheit im
englischen Parlament — noch eine brennende
Frage! Auf Haiti geht alles drunter und
drüber! — die fünfte brennende Frage, wo
steckt der Ingenieur Richter? — die sechste
brennende Frage, und zu guterletzt eine in
jedem Sinne brennende Frage: Bekommen
wir das Petroleummonopol? Und bei so viel
brennenden Fragen soll es nicht heiß sein?

—* Ein kleines Mißverständnis. Aus
Schlesien wird folgendes Geschichtchen erzählt:
Eine Frau Rosa S. in Stobersau hatte bisher
die Vormundschaft ihres Sohnes in den Händen.
Anlässlich seiner Großjährigkeit wurde die
Frau vom Vormundschaftsgericht aufgefordert,
unverzäglich die „Bestallung“ einzulenden.
Die in der Amtssprache nicht sehr bewanderte
Frau dachte über das Wörtchen „Bestallung“
lange nach; schließlich, als sie sich über die
Bedeutung nicht klargeworden vermochte, ging
sie zu einem „Ortsweisen“, dessen Geist
jedemfalls auch nicht sehr weit reichte. Denn
anderen Tages lief beim Vormundschaftsgericht
ein großer Bogen ein, der folgenden Bericht
enthielt: „In der Bestallung des S. sind vor-
handen: ein Ochse, zwei Kühe, ein Kalb, ein
Hahn, sechs Hühner, zehn Hühnchen, drei
Paar Tauben und fünf Kornikel.“

Wir bitten um Empfehlung der
Ottendorfer Zeitung
in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Herzengüte.

Herzengüte,
Solche Blüte
Der verschlossenen Menschenbrust,
Du erzwingeft
Und vollbringest
Wunderdinge unbewußt.
Vor dir weicht
Und erblichest
Jede andere Fauberkraft.
Du alleine
Bist die eine,
Die das Gute still erschafft.

graphisch von dem hiesigen Erörterungsergebnis
in Kenntnis gesetzt. Dadurch gelang am Frei-
tag die Ergreifung und Festnahme der beiden
Mörder in Jülich, die nun ihrer baldigen
Auslieferung und Aburteilung entgegensehen.

Flagwitz-Lindenau. Gestern Vor-
mittag gegen 10 Uhr ist auf dem hiesigen
Bahnhofe hinter der Leusenbrücke die 74 Jahre
alte Witwe Schmod von hier beim unbesetzten
Betreten der Gleise von einer Rangiermaschine
erfaßt und ihr der rechte Fuß abgefahren
worden. Die Verletzte wurde im Krankenhaus
untergebracht.

Schlettau. Hier ist eine massive
Scheune samt den darin geborgenen Erntewer-
kzeugen, Maschinen und landwirtschaftlichen
Geräten bis auf die Umfassungsmauern
niedergebrannt. Das Feuer wird auf bö-
swillige Brandstiftung zurückgeführt.

Wandperlei

—* Warum es so heiß ist. Harmlose Ge-
müter meinen, die fürchterliche Hitze hänge
mit der Sonne zusammen. Unser Freund
Callibomantanus — hinter diesem geschickt ge-
wählten Decknamen verbirgt sich ein Mit-
arbeiter eines bekannten Witzblattes — weiß
es besser. Man lese sich nur einmal in der
Welt um, so sagt er, so wird man allerlei
entdecken: Marokko! — eine brennende Frage,
Persten — eine brennende Frage, die Kriegs-
drohungen auf dem Balkan! — wieder eine
brennende Frage, die Heersangelegenheit im
englischen Parlament — noch eine brennende
Frage! Auf Haiti geht alles drunter und
drüber! — die fünfte brennende Frage, wo
steckt der Ingenieur Richter? — die sechste
brennende Frage, und zu guterletzt eine in
jedem Sinne brennende Frage: Bekommen
wir das Petroleummonopol? Und bei so viel
brennenden Fragen soll es nicht heiß sein?

—* Ein kleines Mißverständnis. Aus
Schlesien wird folgendes Geschichtchen erzählt:
Eine Frau Rosa S. in Stobersau hatte bisher
die Vormundschaft ihres Sohnes in den Händen.
Anlässlich seiner Großjährigkeit wurde die
Frau vom Vormundschaftsgericht aufgefordert,
unverzäglich die „Bestallung“ einzulenden.
Die in der Amtssprache nicht sehr bewanderte
Frau dachte über das Wörtchen „Bestallung“
lange nach; schließlich, als sie sich über die
Bedeutung nicht klargeworden vermochte, ging
sie zu einem „Ortsweisen“, dessen Geist
jedemfalls auch nicht sehr weit reichte. Denn
anderen Tages lief beim Vormundschaftsgericht
ein großer Bogen ein, der folgenden Bericht
enthielt: „In der Bestallung des S. sind vor-
handen: ein Ochse, zwei Kühe, ein Kalb, ein
Hahn, sechs Hühner, zehn Hühnchen, drei
Paar Tauben und fünf Kornikel.“

Wir bitten um Empfehlung der
Ottendorfer Zeitung
in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 7. August Preise in Mark.
Lg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen 152 Ochsen,
166 Kalben und Kühe, 191 Bullen, 267 Kälber,
911 Schafe, 1483 Schweine, zus. 3170 Stkde.
Es erzielten für 50 Rils Ochsen Lg. 32-50, Schg.
70-90 Kalben u. Kühe Lg. 26-46, Schg. 56-80,
Bullen Lg. 37-50, Schg. 67-84 Kälber Lg.
45-60, Schg. 75-90, Schafe Lg. 36-48, Schg.
76-90, Schweine Lg. 42-50, 58-66. Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 7. August Preise in Mark
Die eingekl. () Biff. bedeuten pro kg, n = netto
Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse.
Weiz. (1000n) weiß, 190-193. braun. (74-78)
189-195, feucht. (70-74) 183-186, rot 214
224. Ransas 000-000, Argent. 225-230, Amerik.
weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächsl. (70-74)
146-152, rus. 164-166. Gerste (1000 n) sächsl.
160-170 schlef. 180-195, pol. 175-190, böhm.
205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n.)
sächsl. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alter
176-182, neuer 000-000, Zaplata gelber alter
146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu.
feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware
160-180, Wicken, (1000n) sächsl. 168-180, Buch-
weizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Weiz.
saat (1000 n) seine 330-335 mittl. 345-355,
Rübsl, (100 n) m. Fas. raff. 84. Rapskuchen,
(100 n) (Dresd. Marke.) lang 11,50. Reinkuch.
über Reitzig. Die für Artikel pro 100 kg notierten
Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg